



GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

Wissenschaft

Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

„willst Du den Teich trockenlegen, dann frage die Frösche nicht“ ist ein bekannter Spruch, wenn es darum geht, Reformen im Gesundheitswesen durchzusetzen. Doch manchmal ist die Sicht der Betroffenen notwendig, um wieder den Blick fürs Wesentliche zu stärken: Mehr als 60 Prozent der Altenpfleger würde sich im Alter nicht freiwillig in ein Heim begeben aus Angst vor fehlendem Personal, unzureichender psychosozialer Betreuung und Willkür. Bei diesen Ergebnissen einer Studie des Wirtschaftssoziologischen Instituts der Universität Bonn ist es nicht verwunderlich, dass fast jede fünfte Pflegekraft ernsthaft daran denkt, ihren Beruf an den Nagel zu hängen. Die Liste der **Qualitätsdefizite in deutschen Pflegeheimen** ist lang: In jedem zweiten Heim gibt es keine individuellen Pflegeziele und in jedem dritten Haus keine fachgerechte Planung der Pflegeprozesse. Existiert ein Pflegekonzept, dann wird es in 42 Prozent der Fälle nicht umgesetzt. Im **GGW-Schwerpunkt „Qualität in der Pflege“** erörtern Experten Instrumente und Wege aus dem Qualitätsdilemma. **Bettina Gerste** und **Antje Schwinger** vom Wissenschaftlichen Institut der AOK, Bonn, geben eine **Bestandsaufnahme** über Verfahren der Qualitätssiegel und **Zertifikate für Einrichtungen** der Langzeitpflege in Deutschland. Ihr **Fazit**: Konsentrierte Kriterien zu „guter“ Pflegequalität und valide Messinstrumente sind notwendig, um die **Aussagekraft** solcher Qualitätssicherungsinstrumente zu verbessern. **Christina Ding-Greiner** und **Andreas Kruse** vom Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg fordern eine zusätzliche Qualifizierung in der Altenpflege mit differenzierter Schwerpunktbildung. Eine solche Professionalisierung ist mit Blick auf das Ziel einer ganzheitlichen Pflege angesichts der veränderten Anforderungen in der ambulanten und stationären Altenpflege unumgänglich. Neue Wege zur Qualitätssicherung beschreiben **Harold Engel** von der AOK Bayern, **Rainer Burk**, Fachhochschule Neu-Ulm, **Thomas Kapitza**, 3W GmbH, Fürstfeldbruck, und **Ottlie Randzio**, MDK Bayern, München im Modellprojekt zur Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit in stationären Pflegeeinrichtungen. Ihre Aussagen zur Ergebnisqualität deuten auf die Möglichkeit einer anregenden Lektüre.

Stephanie Becker-Berke

NOTIZEN

ZEITSCHRIFTENSCHAU

von Mechthild Veil, Frankfurt am Main 2

DREI FRAGEN AN

Eberhard Eichenhofer, Friedrich-Schiller-Universität Jena 3

BUCHTIPPS

von Dr. Reiner Gilberg,
infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn 4

WIDO

GESUNDHEITSPOLITIK

Reformoptionen für die Familienversicherung 5

PFLEGEINRICHTUNGEN

Pflegesiegel im Gütetest 6

AUFSÄTZE

Schwerpunkt: Qualität in der Pflege

Qualitätssiegel und Zertifikate für Pflegeeinrichtungen

Bettina Gerste und Antje Schwinger,
Wissenschaftliches Institut der AOK, Bonn 7

Altenpflege: Qualifizierung in der Ausbildung

Christina Ding-Greiner und Andreas Kruse,
Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg 16

Wirtschaftlichkeitsprüfungen nach § 79 SGB XI – Modellprojekt zur Verbindung von Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit in stationären Pflegeeinrichtungen

Harold Engel, AOK Bayern – Die Gesundheitskasse, München
Rainer Burk, Fachhochschule Neu-Ulm
Thomas Kapitza, 3W GmbH, Fürstfeldbruck
Ottlie Randzio, MDK Bayern, München 26

SERVICE

RÜCKBLICK

Leserbrief und Replik zu GGW 2/2004 35

AUSBLICK

Köpfe, Kontakte, Kongresse 36